



Schlösser im Eichsfeld

Schloss Gieboldehausen

Bei Gieboldehausen handelt es sich vermutlich um eine alte germanische Siedlung, die nach der Teilung von Thüringen zu Sachsen kam. Das Reichsstift Quedlingburg soll den Ort 974 durch eine Schenkung von Otto II. erhalten haben. 29 Jahre später, taucht in einer Urkunde für den Erzbischof von Bremen der Name Gebehildehuson auf. Daraus kann man schließen, daß zu dieser Zeit eine größere Anlage, mit Turmhügelburg, hier existierte. Danach gelangte der Besitz in den Besitz der Welfenherzöge und wurde 1291 bei einem Kampf zwischen Heinrich von Braunschweig und dem Bischof von Hildesheim stark beschädigt. Der Erzbischof Heinrich III. von Mainz gelangte zwischen 1334 und 1342, durch Pfandschaft und Kauf, in Besitz der Region. Daraus bildete er das Gericht Gieboldehausen und verpfändet es später an einen Ritter von Kerstlingerode und nochmals später an die Herren von Bülzingsleben. Das damalige zweigeschossige Steinhaus wurde vermutlich auf den Trümmern der alten Burg gebaut, und diente als mainzische Grenzfeste gegen die Braunschweiger Gebiete. Die Herren von Minnigerode erwarben 1410 den adeligen Sitz um ihn 1498 für 399 rheinische Gulden an den Erzbischof Berthold von Mainz als Burglehen zu verkaufen. Der Erzbischof von Mainz baute dann das Haus zu einem Schloss um, in dem er zwei Fachstockwerke und ein Dachstuhl aufsetzte und gleichzeitig diente es als kurmainzisches Amtshaus von 1501-1530. Ein Eingang aus der Zeit Luthers, zu einer evangelischen Schlosskapelle, existiert heute noch. 1986 ging das Schloss in Besitz der Gemeinde Gieboldehausen über und dient jetzt zu kulturellen Zwecken.

Schloss Großbodungen

Das jetzige Schloss wurde wahrscheinlich im 14. Jahrhundert erbaut, wie eine Inschrift über der Eingangstür nachweist. Es war eine spätmittelalterliche Burg, die mit den Befestigungen und Nebengebäuden einen neben dem Dorf bestehenden Wohn- und Wirtschaftskomplex bildete. Durch ihr Kirchengebäude und der Kernort ergab sie aber eine größere befestigte Dorfanlage. Während des Bauernkrieges wurde die Anlage nicht zerstört, weil die Besitzer, die von Honsteiner den christlichen Bündnis beitraten. Später verpfändeten die Grafen von Honstein die Anlage und nach ihrem Aussterben 1593 wurde die Pfandschaft dann aufgekündigt. Nach der preußischen Inbesitznahme 1816, wurde das Gebiet dem Kreis Worbis angegliedert.

Kurmainzer Schloss

Das Kurmainzer Schloss steht im Heilbad Heiligenstadt und wurde zwischen 1736 und 1738 erbaut. Heute ist das Schloss Sitz der Kreisverwaltung.



Wasserschloss Deuna

Die Wasserburg Deuna liegt am Ostrand der Gemeinde Deuna und ist bis heute noch bewohnt. Errichtet wurde sie vermutlich auf einer älteren Wallburg und wurde 1266 erstmalig urkundlich erwähnt. Als Besitzer treten ein Henricus de Dunde und sein Sohn Theodoricus auf. 1294 geht die Burg in den Besitz des Erzbischofs von Mainz über, und die Herren von Hagen werden wahrscheinlich mit der Burg belehnt. Nach der Zerstörung der Sitze der Herrn von Hagen, verlegen diese ihren Wohnsitz nach Deuna und bauen die Burg zum Mittelpunkt ihres Herrschaftsbereichs aus. Während des Bauernkrieges wurde die gesamte Anlage zerstört und Hans von Hagen flüchtet nach Nordhausen, da er Anhänger von Martin Luther war. Später verzögert sich der Wiederaufbau, da Mühlhausen nicht bereit war, die Schadenersatzsumme zu zahlen. 1686 wird der Vorderhof errichtet und nach einer Standeserhöhung der Herren von Hagen zu Freiherren und Grafen, wird die alte Wasserburg renoviert. Dabei wurde auf den dreiflügeligen Unterbau ein Fachwerk aufgesetzt und der Burggraben an der Südseite zugeschüttet. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Burg in einen Hinterhof und Vorderhof aufgeteilt. Bei der Aufteilung entstanden zwei Rittersitze. Mit der Bodenreform 1945 werden der Vorder- und Hinterhof enteignet, und es wurde ein Altenheim eingebaut.

Schloss Martinfeld

Martinfeld liegt westlich vom Gleichenstein im Tal der Rosoppe. Erstmals wird Martinfeld in einer Urkunde von Heinrich IV. erwähnt. 1518 bekamen die Herren von Bodungen den Besitz, und bauten ihn ab 1611 zu einem Herrensitz im Renaissancestil um. Das Schloß wurde 1945 im Zuge der Bodenreform enteignet und diente jahrzehntelang als Jugendherberge. Heute ist in dem Schloss ein Jugendgästehaus des Reit- und Freizeitentrums Westerwald untergebracht.

Schloss Bischofsstein 8

Das jetzige Schloss Bischofsstein liegt bei Lengenfeld unterm Stein und wurde aus den Steinen der Burg und der Stadt zum Stein, 1747 im Barockstil erbaut. Baumeister des Gebäudes war Johann Christoph Heinemann aus Dingelstädt, der als Architekt und Baumeister bekannt war.

Ende